Die Säntistour 2013

Bericht vom Meinhold Ressmer

Alle Jahre wieder…ruft der Säntis….und die Estudiantlerinnen und Estudiantler kommen. Dieses Jahr sogar in Scharen.

Man schrieb den 28. September 2013, laut Wettervorhersage von Thomas Bucheli ein sonniger Samstag, als sich 9 wanderlustige Estudiantlerinnen und Estudiantler pünktlich beim Bahnhof Urnäsch trafen. Sie kamen aus allen Himmelsrichtungen daher, von Steinhausen, dem erweiterten Zürichbiet, aus dem Wohnmobil auf der Schwägalp oder vom nahen Thurgau. Es waren dies Claudia Walter mit Kollegin Verena und Ehemann Markus im Schlepptau, der Zürich/Aargauexpress mit Toni Gisler, Denis Memmishofer und Organisator Walti Weber, der Fasteinheimische Beat Iseli sowie die Camper-Vagabunden Margrit Maffei und Frantz Gisler.

Unpünktlich wie eh und je mit rund 10 Minuten Verspätung brachte uns das Appenzeller Bähnli in unseren reservierten Waggons nach Wasserauen. Erstes Ziel war dort, wie könnte es auch anders sein, die Beiz. Lagebesprechung und letzte Stärkungen in Form von Kaffees, Ovis und Nussgipfel für die bevorstehenden Strapazen waren angesagt. Auf uns wartete eine beschwerliche rund 5-stündige Wanderung mit 1633 Höhenmetern Überwindung.

Der Einstieg zur Tour befand sich beim Katzensteig. Alle Teilnehmenden versicherten, dass sie es heute gemächlich angehen werden. Doch schon bei der ersten saftigen Steigung durch das bewaldete steile Hüttentobel sah man, dass mit Gemächlichkeit nicht alle dasselbe meinten. Die Gruppe riss auseinander und erst beim ersten Halt auf Klein Hutten fand man wieder zusammen. Im gleichen Zuge ging es weiter, stotzig ansteigend zum Schrennen, hoch über dem idyllisch gelegenen Seealpsee

gelegen. Der fantastische Blick zwang uns einige Male inne zu halten, Fotoapparate kamen zum Einsatz. Zum Glück hatte Bucheli nicht ganz Recht, die Sonne versteckte sich mehrheitlich hinter dunstigen Wolken und so war es nicht allzu heiss. Dennoch rannen die Schweisstropfen das Gesicht hinunter. Es war ja auch kein Sonntagsspaziergang, sondern

eine alpine Bergtour.

Nach dem Kreuzböhl ging es sogar wieder einige Meter runter, in der

Gewissheit aber, diese verlorenen Höhenmeter später wieder erklimmen zu müssen. Erster grosser Essenshalt war dann bei der Meglisalp. Wie das Wanderer so tun, wurde aus dem Rucksack verpflegt und das Alprestaurant links liegen gelassen. Verwöhnt wurde die Estudiantes Truppe mit einem legendären Früchtebrot, made by Claudia, wobei auch Markus Rüstarbeiten verrichtet haben soll und das ganze Brot bis zur Meglisalp hinaufschleppte. Herzlichen Dank den Steinhäuslern.

Auf der Meglisalp hatten wir streckenmässig rund die Hälfte absolviert, in Bezug auf die Höhendifferenz jedoch erst rund 40%. Also stand uns noch ein happiger Rest bevor. Im Zickzack gings steil und stetig ansteigend zur Chüemad. Unterhalb des Gamsloch hindurch via Sörenbühl gelangten wir zur Wagenlücke, bereits auf 2075 Meter Höhe gelegen. Inzwischen setzte der Wind zu, doch dank der nun strahlenden Sonne war dieser noch einigermassen erträglich. Nur schade, dass er mehrheitlich entgegenblies und uns nicht im Rücken den Berg hinausschob.

Hier bei der Wagenlücke stiessen wir auf eine Erinnerungstafel, die darauf hinwies, dass an dieser Stelle vor dem ersten Weltkrieg eine Standseilbahn auf den Säntis geplant war. Dies wäre ein angenehmerer Aufstieg von Wasserauen auf den Gipfel gewesen, doch andererseits hätte eine solche Bahn auch

einschneidend in die herrliche steinige und raue Bergwelt gewirkt. So ist es heute sicherlich gut, dass der Weltkrieg diese Träume der Pioniere begraben hatte.

So gilt es also zu Fuss weiter hoch zu steigen. Weiter oben konnte schon der Gipfel gesichtet werden. Langsam aber sicher näherten wir uns

unserem Ziel. Links war der Grosse Schnee, wo fast das ganze Jahr hindurch Schnee liegt. Auch wir mussten sogar eine Häuflein Schnee durchqueren und erreichten schlussendlich verschwitzt und teils auch ziemlich entkräftet den 2501 Meter hohen Gipfel des Säntis. Einige waren schon nach knapp 4 Stunden Laufzeit oben, andere nahmen es etwas gemütlicher und benötigten die veranschlagten 5 Stunden. Nichtsdestotrotz, alle waren glücklich und zufrieden, die Strapazen gut überstanden zu haben.

Oben angekommen war der Begegnungsort natürlich das Bergrestaurant Säntis. Selbstverständlich wurde aber auch der Aussichtsgipfel weiter oben heimgesucht und in alle Himmelsrichtungen die Aussicht genossen. Sichtlich stolz konnten wir das 1700 Uhr Bähnli zurück auf die Schwägalp besteigen.

Hier trennten sich wieder die Wege. Der Grossteil fuhr mit dem Postauto nach Urnäsch hinunter und später mit den privaten PKWs heimwärts. Die Camper verblieben noch auf der Schwägalp, genossen die Abendsonnenstrahlen bei einem feinen Nachtessen im Bergrestaurant Schwägalp, das schon bald einem Neubau weichen muss, und verbrachten die Nacht im Camper auf der ruhigen Schwägalp.

Der Anlass war wiederum toll organisiert. Der Aufstieg eine sportliche Höchstleistung und jeder konnte stolz sein auf das Geleistete. Auch das Wetter war angenehm, nicht zu heiss und am Schluss doch mehrheitlich sonnig mit guter Sicht in die Ferne. Weiter unten im Mittelland herrschte gleichzeitig eher trübes Herbst-Nebelwetter. Bis zum nächsten Mal, wenn es heisst: Säntis wir kommen (vielleicht mal via Lisengrat??)